

# Verbandsaktivitäten

## Generalversammlung

Die 110. ordentliche Generalversammlung 2017 fand am 9. Juni 2017 in der Lokremise St. Gallen unter dem Thema «Orte und Worte» statt. Thomas K. Keller, Obmann des BSA Ostschweiz, begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Namen des BSA Ostschweiz. Als sich der Vorstand des BSA Ostschweiz an die Konzeption dieser Zusammenkunft machte – so Keller – waren seine Mitglieder geprägt von der Enttäuschung, dass sowohl die Thurgauer wie auch die St. Galler Stimmbürger Nein zur nationalen Landesausstellung Expo 2027 gesagt hatten. Der BSA Ostschweiz hatte sich viel von der Expo erhofft: vor allem eine Initialzündung für die urbanistische, aber auch für die mentale Weiterentwicklung der Region. Offenheit, Fortschrittsglauben und manchmal sogar Mut zum Experiment sind im weitläufigen, öfters rural geprägten und manchmal sogar strukturschwachen Umfeld der Ostschweiz mit Schrumpfungstendenzen nicht selbstverständlich. Die «Offenheit» und der «Weitblick» stehen immer wieder auf Messers Schneide. Das Organisationskomitee hat sich deshalb entschieden, Orte aufzuspüren, die intellektuelle und kulturelle Offenheit als Garant für Freiheit und Fortschritt versprechen. Unter dem Motto «Orte und Worte» wurden in St. Gallen mit der Stiftsbibliothek, der Universität und dem Bundesverwaltungsgericht drei grosse Institutionen von nationaler und internationaler Bedeutung besucht – Institutionen, für welche die Architektur zwar die Bühne geschaffen hat, die aber erst mittels der in ihr gedachten Worte den eigentlichen Wert für die Stadt und ihr Umland erbringen.

Der BSA-Preis ging an Ulrich Vogt, Kurator des Zeughauses Teufen für seine baukulturelle Vermittlungsarbeit. An seiner Wirkungsstätte, dem Zeughaus Teufen (AR), gelingt es Ulrich Vogt immer wieder, baukulturelle Aspekte auf überraschende und un-



Gelebte Vereinsdemokratie: Abstimmung an der Generalversammlung 2017 in der Lokremise St. Gallen.

Bild : Ueli Steingruber

voreingenommene Weise in eine Beziehung zu künstlerischen und gesellschaftlichen Themen zu setzen. Damit hat er das Zeughaus Teufen als einen besonderen Ort der Baukultur neu positioniert. Dank seiner kuratorischen Kompetenz ist das Zeughaus Teufen heute ein exemplarisches Beispiel für ein kleineres Zentrum für Baukultur, das sich erfolgreich in seinem ländlichen Kontext behauptet und dabei kontinuierlich an überregionaler Ausstrahlung gewinnt.

## Zentralvorstand

Seit der Generalversammlung 2017 hielt der Zentralvorstand seine ordentlichen Sitzungen am 23. November 2017 und 2. Februar 2018 ab. In der Form des erweiterten Zentralvorstands (die elf gewählten Mitglieder und die Obleute / Präsidenten der Ortsgruppen) fanden weitere Sitzungen am 8. September 2017 in Basel, am

24. März 2018 in Lugano und am 7. Juni 2018 in Bellinzona statt. Die behandelten Themen werden im Folgenden wiedergegeben.

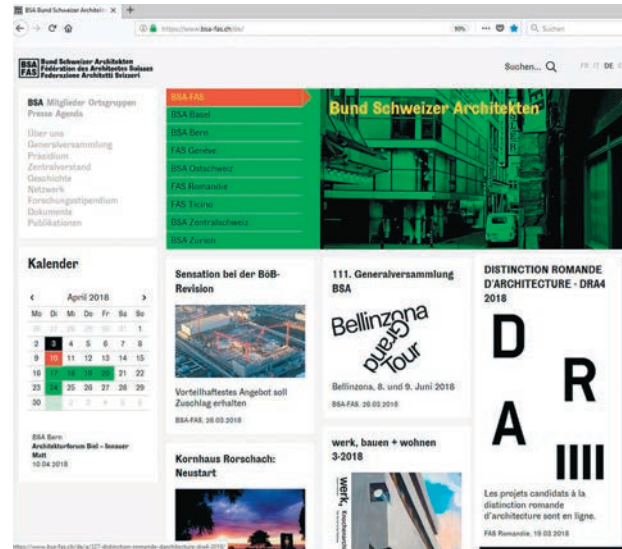
### Geschäftsstelle

Auf Anregung von Patrick Thurston, Vorsitzender BSA Bern, wurde 2017 die Webseite [www.bsa-fas.ch](http://www.bsa-fas.ch) grundlegend überholt, erneuert und im Funktionsumfang bedeutend erweitert. Während einiger Monate arbeiteten BSA-Generalsekretär Caspar Schärer, Patrick Thurston, Daniele Di Giacinto (beide BSA Bern) und Nicolas Monnerat, FAS Romandie, eng mit der Firma kong in Biel-Bienne zusammen und entwickelten gemeinsam die neue Webseite. Ende August 2017 konnte sie den Betrieb aufnehmen; seither hat sie sich im täglichen Gebrauch bewährt.

Wichtigste Neuerung ist die Ausweitung der Kompetenzen der Ortsgruppen: Sie können nun ihre Inhalte innerhalb eines einheitlichen Layouts selber bestimmen und gestalten. Alle Ortsgruppen haben den Ball aufgenommen und publizieren seither Artikel, allen voran der BSA Bern, der im Wochentakt Neuigkeiten präsentiert. Generalsekretär Caspar Schärer betreut die nationale Seite, veröffentlicht dort eigene Inhalte und «befördert» einzelne Artikel der Ortsgruppen mit überregionaler Relevanz auf die Startseite. Die Auswertungen von Google Analytics besagen, dass die Webseite des BSA wöchentlich rund 1000 Mal besucht wird.

### Forschungsstipendium

Das 2008 anlässlich des 100-jährigen Bestehens des BSA ins Leben gerufene Forschungsstipendium ist nach zehn Jahren eine etablierte Grösse. Die vier bisher abgeschlossenen und publizierten Forschungsarbeiten ergeben bereits eine Schriftenreihe, die ein breites Spektrum an Themen abdeckt. Der fünfte Stipendiat Gregory Grämiger schliesst seine Arbeit zum Thema «Lex architecturae



Die komplett überarbeitete Webseite ist vielfältiger, flexibler und aktueller geworden.

– Wie Baugesetze die Architektur formen» 2018 ab. Letztes Jahr beschloss der Zentralvorstand, die Präsenz des Forschungsstipendiums in der Öffentlichkeit zu verbessern. Die Publikation soll mit einer kleinen Wanderausstellung ergänzt werden, die nicht nur im akademischen Umfeld gezeigt werden soll, sondern nach Möglichkeit in öffentlichen Gebäuden wie Schulen, Bibliotheken und Gemeindehäusern. Die Ausstellung vertritt nicht nur das spezifische Forschungsprojekt, sondern auch den BSA und seine Anliegen in der Baukultur. Giulio Bettini, der Stipendiat 2014-16, bereitete die Ausstellung «animata.ch – der architektonische bau des stadtraumes» vor, die nach einem

Preview in Mendrisio im November 2017 im i2a in Lugano feierlich eröffnet wurde. Ende Februar 2018 folgte als nächste Etappe das Architekturforum Zürich, danach wurde die Ausstellung in St. Gallen, Winterthur und Luzern gezeigt.

### Chefbeamtagung am 22. September 2017 in Luzern

Viele Schweizer Städte kennen Stadtbildkommissionen – aber längst nicht alle. Die Diversität der Städte spiegelt sich in der unterschiedlichen Ausprägung und Besetzung der Kommissionen. Als Expertengremium beraten sie die Politik und Verwaltung. Ihre Mitglieder müssen mit architektonischen und städtebaulichen Argumenten überzeugen. Stadtbildkommissionen verfügen zwar über keine Entscheidungsgewalt, oft aber über viel Einfluss. In der Regel arbeiten sie im Hintergrund, hin und wieder verschaffen sie sich aber öffentlich



An der Chefbeamtagung in Luzern stellten acht Schweizer Städte ihre Stadtbildkommissionen vor.

Bild: Alexa Bodammer

Gehör. Über den Einzelfall hinaus behalten sie stets das Ganze der Stadt im Blick und legen damit ein Fundament für die Baukultur.

Die Chefbeamtagung 2017 bot die Möglichkeit, in einem offenen Rahmen unterschiedliche Modelle der Stadtbildkommissionen zu diskutieren und kritisch zu hinterfragen. Rund hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Landesteilen folgten dem Ruf des BSA und nahmen an der Tagung im Hotel Schweizerhof in Luzern teil. In seiner Einführung nannte Willi Egli, BSA Zürich, die wichtigsten Kriterien für gute Gestaltungsbeiräte, darunter die Zusammensetzung der Beiräte (Auswärtige sollten unbedingt dabei sein), die Zusammenarbeit mit der Politik und Verwaltung sowie die Akzeptanz in der Bevölkerung. Anschliessend präsentierten Vertreterinnen und Vertreter aus acht Städten – jeweils ein Mitglied der Kommission und der verantwortliche Politiker/die verantwortliche Politikerin – die Arbeitsweise ihrer Stadtbildkommissionen. Dabei zeigte sich, dass in den Kommissionen besonders viele BSA-Architektinnen und -Architekten sitzen. Anhand der Präsentationen wurden die feinen und doch wichtigen Unterschiede zwischen den Kommissionen sichtbar und gleichzeitig deren Gemeinsamkeiten. In ihrem Schlusswort wies Zentralpräsidentin Ludovica Molo darauf hin, dass der Spielraum für die Gestaltung von Stadtbildkommissionen nicht ausgeschöpft sei.

Die Chefbeamtagung 2017 löste viel positive Resonanz bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus. Ausgerüstet mit neuen Erkenntnissen, können sie sich nun in ihren Städten und Gemeinden daran machen, bestehende Stadtbildkommissionen zu verbessern oder gar die Gründung neuer Kommissionen anzuregen.

Gleichzeitig zur Tagung 2017 erschien eine 80-seitige Publikation zur Chefbeamtagung 2016 («Das 20. Jahrhundert unter Denkmalschutz?»), konzipiert von werk-Redaktor Roland Züger. Die Broschüre wurde an alle BSA-Mitglieder verschickt.

## Projektfonds / Unterstützungsbeiträge

Im Jahr 2017 wurden dem Projektfonds Unterstützungsbeiträge in Höhe von CHF 44'500 entnommen – Projekte der Ortsgruppen mit überregionaler oder gar nationaler Ausstrahlung:

CHF 20'000 für das Stadtmodell Region Luzern (BSA Zentralschweiz)

CHF 8'000 für die Unterstützung der Kandidatur von Lausanne zur Austragung des UIA-Kongresses 2023 (FAS Romandie)

CHF 10'000 für das Projekt Le Grand Genève (FAS Genève)

CHF 10'000 für das Max-Schlup-Symposium in Biel (BSA Bern)

CHF 1'500 für ein Buchprojekt über Hans Bernoulli (BSA Basel)

Unterstützungsbeiträge in Höhe von je CHF 10'000 entrichtete der BSA auch im Jahr 2017 an die Europäischen Tage des Denkmals und an Europan, vgl. unten.

Alle Beiträge sind mit der Nennung des BSA als Sponsor verbunden.

## Verlag Werk AG, werk, bauen+wohnen

Das Werk wurde 1914 vom Bund Schweizer Architekten und dem Schweizerischen Werkbund gegründet. Der Verlag Werk AG gehört zu 100% dem BSA bzw. seinen Mitgliedern. Die bereits eingespielte Zusammenarbeit mit der Redaktion von werk, bauen + wohnen vertiefte sich durch die Konzept- und Redaktionsarbeit von werk-Redaktor Roland Züger an der Publikation zur Chefbeamten-tagung 2016 (siehe oben).

## ptv Pensionskasse der technischen Verbände

Der BSA ist mit BSA-Kollegin Lisa Ehrensperger, Zürich, als Arbeitgebervertreterin und Bülent Parlak vom Büro arb Architekten in Bern als Arbeitnehmervertreter des BSA im Stiftungsrat vertreten. Lisa Ehrensperger ist Mitglied des Ausschusses «Immobilien»

(einer von drei Ausschüssen des Stiftungsrates nebst «Versicherung/Strategie» und «Wertschriften»), der sich um das Immobilienportefeuille der ptv kümmert. Die Mitglieder des Ausschusses sind Ansprechpartner für die Verwaltungen der ihnen zugeteilten Liegenschaften und verantwortlich für strategische Fragen im Zusammenhang mit dem Kauf und Verkauf von Liegenschaften, wobei aus Sicht des BSA auch die architektonische Qualität zu berücksichtigen ist.

## Dachverbände und Partnerorganisationen

### CSA – ACE/CAE – UIA

Die Conférence Suisse des Architectes (CSA, [www.swiss-architects.org](http://www.swiss-architects.org)) ist ein Zusammenschluss der Berufsverbände der Schweizer Architekten (BSA, SIA Berufsgruppe Architektur und FSAI). Sie pflegt die internationalen Beziehungen und den Austausch über nationale Themen unter den Mitgliedsverbänden. Regina Gonthier, BSA Bern, ist seit 2010 Präsidentin der CSA; Jürg Spreyermann, BSA Ostschweiz, ist Mitglied des Vorstandes der CSA und Leiter der Schweizer Delegation im Architects Council of Europe (ACE, siehe weiter unten); Sibylle Bucher, BSA Zürich, ist ebenfalls Mitglied des Vorstands und Delegierte im ACE und ausserdem Mitglied der Arbeitsgruppe Architekturwettbewerbe und öffentliches Beschaffungswesen des ACE. Der ACE bzw. Conseil des Architectes d'Europe (CAE, [www.ace-cae.eu](http://www.ace-cae.eu)), setzt sich aus den Architektenkammern und Verbänden der EU zusammen und wahrt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber der europäischen Union. Die CSA ist – obwohl die Schweiz nicht Mitglied der EU ist – ordentliches Mitglied mit Sonderstatus.

Einen Höhepunkt des Berichtsjahrs bildet ohne Zweifel die Fertigstellung des «Berufsbilds Architekt». Die Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Peter Wehrli, Architekt FH SIA und mit den BSA-Mitgliedern Lorenzo Felder, FAS Ticino, und Nicolas Monnerat (FAS Romandie) konnte das Papier im Herbst 2017 finalisieren. Das Berufsbild beschreibt die zentrale Rolle des Architekten für unterschiedliche Anspruchsgruppen. Es soll die Wirkung des Berufs nach innen und aussen stärken. Im Verlauf des Jahres 2018 wird der Text in die Landessprachen Französisch und Italienisch sowie ins Englische übersetzt. Schliesslich soll das Berufsbild breit gestreut werden: an alle Mitglieder der im CSA vereinten Verbände, an die Architekturschulen und an Behörden und Politiker.

Grösster Erfolg der Conférence Suisse des Architectes im abgelaufenen Vereinsjahr war die Wahl Lorenz Bräkers zum Vizepräsidenten der Region I der Union Internationale des Architectes (UIA, [www.uia-architectes.org](http://www.uia-architectes.org)). Bräker wurde an der General Assembly vom September 2017 in Seoul gewählt. Der in Seoul ebenfalls neu gewählte Präsident, der US-Amerikaner Thomas Vonier, ernannte Lorenz Bräker zu seinem Ersten Vizepräsidenten. An der General Assembly präsentierte ein Komitee aus Lausanne unter der Leitung von Manuel Bieler, FAS Romandie, die Kandidatur Lausannes zur Austragung des 28. UIA-Kongresses 2023. Die Kandidatur schlug sich hervorragend und schaffte es bis in die Schlussabstimmung, in der sie schliesslich Kopenhagen unterlag.

Die UIA wurde 1948 in Lausanne unter massgeblicher Beteiligung der Schweiz gegründet. Sie vertritt die politischen und kulturellen Interessen des Berufsstandes auf globaler Ebene. Als anerkannte Non-Governmental Organization (NGO) ist sie Ansprechpartnerin für die meisten Organisationen der UNO, namentlich der UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization), der UNIDO (United Nations Industrial Development



In den Strassen von Seoul machte ein Komitee aus Lausanne Werbung für die Kandidatur zur Austragung des UIA-Kongresses 2023. Bild : Adrian Meredith

Organization), der UNCHS (United Nations Centre for Human Settlements, UN-Habitat), der ESOSOC (United Nations Economic and Social Council), der WHO (World Health Organization), und der WTO (World Trade Organization). Von 2011 bis 2017 war Regina Gonthier Council Member in der UIA und seit 2015 Co-Director der Wettbewerbskommission (UIA ICC). Ein grosser Erfolg für die UIA ICC ist 2017 die Publikation von Best Practice Empfehlungen für die Durchführung von Architekturwettbewerben.

### [bauenschweiz](#)

bauenschweiz ist die Dachorganisation der Schweizer Bauwirtschaft von nahezu 70 Berufs- und Fachverbänden. Delegierte des BSA sind Heinrich Degelo, Stéphane de Montmollin und Caspar Schärer. bauenschweiz gliedert sich in vier Stammgruppen, darunter

die Stammgruppe Planung unter dem Vorsitz von Stefan Cadosch (SIA), in welcher der BSA mitwirkt. Neu in der Stammgruppe Planung ist seit November 2017 der Gebäudetechnikverband suisselec vertreten. 2017 reorganisierte sich die Stammgruppe Planung auf Vorschlag der Geschäftsführer von BSA, BSLA und SIA: Das wichtige Thema der Bildung wird (neben den bisherigen Aktivitäten wie Informationsaustausch, Koordination und Honorare) zu einem zentralen Aktionsfeld. Das dominierende Thema wurde der Stammgruppe allerdings von aussen her aufgezwungen: Die Untersuchungen der Wettbewerbskommission WEKO zunächst gegen die KBOB (siehe unten) und später gegen den SIA. Stefan Cadosch, Präsident des SIA, hielt die Stammgruppe während der schwierigen Monate rund um den Jahreswechsel 2017/18 stets auf dem Laufenden und informierte über die Strategie und die konkreten Massnahmen des SIA.

Nachdem bei der Dachorganisation bauenschweiz die neue Strategie an der Frühjahrs-Plenarversammlung 2017 verabschiedet worden war, beriet der Vorstand in einer Klausur die Umsetzung. bauenschweiz soll zum ersten Ansprechpartner in der Politik werden, wenn es um die Bauwirtschaft geht. Folgende politischen Geschäfte wurden im Berichtsjahr eng begleitet: Revision des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB, mehr dazu weiter unten), zweite Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG 2, mehr dazu unten), Änderung der Lex Koller, Verlängerung der Verjährungsfristen. An der Herbst-Plenarversammlung vom 17. November 2017 unter dem Titel «Regulierung in der Bauwirtschaft – wo stehen wir?» in Bern nahmen rund 90 Delegierte und Gäste teil. Bundesrat Johann Schneider-Ammann bemerkte in seinem Grusswort, dass die Schweiz mit ihrem System von quasi-privaten Baunormen anstelle von detaillierten staatlichen Regulierungen gut fahre.

## Raumplanung

Der BSA ist Mitglied des Verbandes für Raumplanung Espace-Suisse (vormals Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP-ASPAN). Diese ist in Raumplanungs- und Umweltfragen die zentrale Informations- und Diskussionsplattform für Kantone, Gemeinden und Private. Der BSA ist durch Mirko Bonetti, FAS Ticino, im Beirat vertreten.

Das 2014 gegründete «Netzwerk Raumplanung» verbindet über 30 Mitglieder- und Partnerorganisationen aus den Bereichen Landschaft, Natur-, Tier- und Umweltschutz, Landwirtschaft, Verkehr, Planen und Wohnen sowie Politik. Das Netzwerk verfolgt das Monitoring der Umsetzung der ersten und die Begleitung der zweiten RPG-Revision und stellt Hintergrundinformationen zur Verfügung. Der BSA hat als Partnerorganisation beobachtenden Status.

## Revision Raumplanungsgesetz (RPG 2)

Im Herbst 2017 unternahm das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) einen zweiten Anlauf zur Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG, 2. Etappe) – nachdem der erste Versuch 2015 gescheitert war. Im Vernehmlassungsverfahren schloss sich damals der BSA der Stellungnahme des SIA an. Dieses Mal verfassten Andreas Sonderegger, BSA Zürich und Vizepräsident des Zentralvorstands, und Generalsekretär Caspar Schärer eine eigene Antwort. Alle Planerverbände der Schweiz wenden sich in ihren Stellungnahmen mit deutlichen Worten an die zuständige Bundesrätin Doris Leuthard (2017 Bundespräsidentin). Im Zentrum der Stellungnahme des BSA steht das bedauerliche Fehlen konkreter Ansprüche an die Qualität. Der BSA zeigt sich irritiert von einem Regelwerk, welches «das Bauen ausserhalb der Bauzone vor allem nach quantitativen, nicht aber nach qualitativen Gesichtspunkten definiert».

## Baukultur

Das Thema der Baukultur wurde im abgelaufenen Vereinsjahr 2017-18 parallel auf zwei Schienen verfolgt. Zum einen verabschiedete der Runde Tisch Baukultur an seiner Sitzung vom 9. März 2017 in Sursee in Anwesenheit von Zentralpräsidentin Ludovica Molo das Positionspapier «Baukultur als Kulturdisziplin. Erwartungen an die Bundesstrategie Baukultur». Kerngedanke des Papiers ist, dass Baukultur als Kulturdisziplin einen wichtigen Beitrag zur Identität leistet und deshalb von allen Menschen getragen werden muss. Am 20. Juni 2017 fand das Diner Baukultur im neuen Swiss Re Next Gebäude in Zürich statt (Architektur: Diener + Diener, Basel). Das Treffen bietet ein Forum für den Austausch zwischen kulturinteressierten National- und Ständeräten einerseits und Exponenten der Baukultur andererseits.

Zweites wichtiges Ereignis in der Sphäre der Baukultur war Ende Januar 2018 die Verabschiedung der Davos Declaration an einer Konferenz der europäischen Kulturminister im Vorfeld des World Economic Forum WEF in Davos. Die Minister folgten einer Einladung von Bundesrat Alain Berset (2018 Bundespräsident), der damit die Bedeutung der Baukultur auf internationaler Ebene hervorhob. Besonders erfreulich ist der unmissverständliche Hinweis auf Architekturwettbewerbe als Instrument zur Gewährleistung einer hohen Baukultur. Die Davos Declaration kann auf der Webseite des BSA ([www.bsa-fas.ch/de/dokumente/](http://www.bsa-fas.ch/de/dokumente/)) bezogen werden.

## Archijeunes (ehemals Spacespot) / Baukultur-Vermittlung

Der Aufbau des aus dem Schulprojekt des BSA hervorgegangenen Netzwerks für Baukulturvermittlung konnte auch 2017 in Zusammenarbeit mit dem SIA und dank der Unterstützung zahlreicher privater Gönnerinnen und Gönner vorangetrieben werden. Im Vorstand nehmen je drei Vertreter des BSA (Thomas Schregenberger,

Vorsitz; Markus Schaeffle und Barbara Neff) und des SIA (Eric Frei, Adrian Altenburger und Daniel Meyer) Einsitz. Anfangs 2018 wurde Spacespot in Archijeunes umbenannt. Die Online-Plattform zum Austausch von Programmen, Lehrmitteln und anderen Angeboten nahm im Frühjahr 2018 ihren Betrieb auf. Damit wurde ein Ziel erreicht, auf das in den letzten Jahren grosse Anstrengungen verwendet wurden. Am 24. November 2017 lud (damals noch) Spacespot zu seiner jährlichen Netzwerktagung unter dem Motto «Architektur an die Schulen! Warum? Wie? Woher kommt das Geld?». Im Neubad in Luzern stellten Bildungsfachleute mit unterschiedlichstem Hintergrund Vermittlungskonzepte und -strategien vor.

## KBOB Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren

Am 27. Juni 2017 fand das Spitzentreffen KBOB-bauenschweiz und am 22. November 2017 das Treffen der Präsidenten der Planerverbände BSA, FSAI, SIA und usic mit dem Vorstand der KBOB statt. Wichtigstes Thema im abgelaufenen Vereinsjahr war die von der WEKO als problematisch eingestuftes Empfehlungen der KBOB zur Honorierung von Architekten und Ingenieuren. Ende Juni 2017 beugte sich die KBOB dem Druck der WEKO und verzichtete per 1. Juli auf die Publikation der maximalen Honoraransätze. In der Folge gab KBOB ein Gutachten in Auftrag, das die rechtliche Situation gründlich durchleuchten soll. Die Ergebnisse lagen vor Drucklegungen dieses Jahresberichts noch nicht vor. Anlässlich des Treffens der Präsidenten der Planerverbände mit dem Vorstand der KBOB äusserte der Vertreter der Gemeinden Besorgnis über das Vorgehen der WEKO gegenüber dem SIA – über den im Herbst 2017 ebenfalls kartellrechtliche Vorabklärungen getroffen wurden.

Im Bereich des Vergabewesens besteht sowohl für KBOB wie auch bauenschweiz ein wichtiges Anliegen, einfache und praktikable



Zeit für Gespräche in einer Pause an der Generalversammlung in der Rotunde der St. Galler Lokremise.

Bild: Ueli Steingruber

Methoden zu entwickeln, bei denen die Qualität gegenüber dem Preiskriterium stärker bewertet wird. Die zu diesem Zweck 2016 neu eingesetzte Arbeitsgruppe «Preis- und Qualitätsgewichtung bei Vergaben» hat in verschiedenen Sitzungen mehrere Vorschläge erarbeitet. Von den drei vorgelegten Verfahren nutzt KBOB das Planerwahlverfahren bereits und wird die Zwei-Couvert-Methode in Pilotversuchen testen.

### Revision des Beschaffungsrechts

Die branchenübergreifende Trägerschaft der «Allianz für ein fortschrittliches öffentliches Beschaffungswesen» (AföB, [www.afob.ch](http://www.afob.ch)) vereint aktuell 22 Mitglieder- und 3 Beobachterverbände aus dem

Baunebengewerbe, der Kommunikation und der Medizinaldienstleistung. Die Allianz wird vom BSA mitgetragen und verfolgt das Ziel, den aktuell laufenden Gesetzgebungsprozess zur Revision des öffentlichen Beschaffungswesens im Parlament eng zu begleiten und aus der Sicht der Planer mitzugestalten. Am 15. Februar 2017 verabschiedete der Bundesrat die Botschaft zur Totalrevision des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB). Im Vorfeld der Beratungen in den Kommissionen der eidgenössischen Räte intensivierte die Allianz das Lobbying. Ende März 2018 kam es zu einer kleineren Sensation, als die Wirtschaftskommission des Nationalrats einstimmig beschloss, dem Rat neu eine Formulierung mit dem «vorteilhaftesten» und nicht mehr mit dem «wirtschaftlich günstigsten» Angebot vorzulegen. Mit anderen Worten: Neben dem Preis soll bei der Vergabe auch die Qualität berücksichtigt werden. Das ist ein klares Signal an die Vergabebehörden, die verfügbaren Kriterien bei der Angebotsbewertung voll auszuschöpfen. Die Beratungen im Nationalrat finden voraussichtlich in der Sommersession 2018 statt.

### Konferenz der Planerverbände für Leistungen und Honorare (KPLH)

Die KPLH kam 2017 zu drei Sitzungen zusammen und bereitet die Gespräche mit der KBOB sowie die Erhebungen zu den Planerleistungen vor. Sie führte ihre Sitzungen koordiniert mit denjenigen der Stammgruppe Planung von bauenschweiz durch.

Per Ende 2017 trat Martin Zulauf, BSA Bern, als Präsident der SIA-Kommission 102 zurück. Mit dem Rücktritt verbunden sind auch seine Vertretungen in den Kommissionen 102 und 112 sowie in der Zentralkommission für Ordnungen ZO. Als Nachfolger von Martin Zulauf als Präsident der Kommission 102 wurde Heinrich Degelo, BSA Basel, gewählt.



### Erhebungen von Kennzahlen, Löhnen und Stundenaufwand

Benchmarking für die Planerverbände wird seit 2012 durch den SIA organisiert und von den Partnerverbänden BSA, BSLA, FSAI, FSU, IGS, SVU, SWKI und usic mitgetragen. Es umfasst im zweijährigen Turnus eine Erhebung der Kennzahlen und eine Erhebung der Löhne. 2017 wurde die Lohnerhebung zum dritten Mal als online-Umfrage durchgeführt. Gesamthaft konnten die Lohndaten von 561 Betrieben (2015: 555) ausgewertet werden. Für die Erhebung der Kennzahlen im Jahr 2018 soll ein neuer Modus gefunden werden. Zu diesem Zweck wurde eine Arbeitsgruppe einberufen, in der vom BSA Heinrich Degelo, BSA Basel und Mitglied des Zentralvorstandes, Einsitz nimmt.

### NNBS – Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz

Das NNBS versteht sich als nationales Kompetenzzentrum und als Dialogplattform über alle Sprachregionen hinweg. Der BSA trat 2014 als Mitglied dem Netzwerk bei. 2016 wurden in Bern die Version 2.0 des Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz und das neue Zertifizierungssystem präsentiert. Raphael Frei, BSA Zürich, präsentierte im Juni 2017 der GV des BSA in St. Gallen den neuen Standard und die Verfahren der Zertifizierung. Der SNBS ist kompakter und transparenter geworden und anwendbar für Neubauten und Erneuerungen der Nutzungen Wohnen und Büro. Erstmals sind architektonische und städtebauliche Qualitäten als Schlüsselfaktoren des nachhaltigen Bauens in einem Standard verankert worden. Die Architekten erhalten damit eine zentrale Rolle in der Diskussion um Nachhaltigkeit und sind aufgefordert, diese auch wahrzunehmen. Für all jene, die sich ihre Leistungen im nachhaltigen Bauen von unabhängiger Seite bestätigen lassen wollen, stellt SGS ein kostenpflichtiges Zertifizierungsverfahren zur Verfügung.

### REG

Die BSA-Vertretung im Stiftungsrat besteht seit dessen Sitzung vom 29. April 2016 aus Daniel Zamarbide, FAS Genève, und Eva Keller, BSA Ostschweiz. An seiner Sitzung vom 8. September 2017 bestimmte der um die Vorsitzenden der Ortsgruppen erweiterte Zentralvorstand Matthias Baumann, BSA Zentralschweiz, als Nachfolger von Daniel Zamarbide für den Stiftungsrat. Im Direktorium nimmt Walter Hunziker, BSA Bern, Einsitz. Auch 2017 setzte der BSA auf die Anwesenheit seiner Mitglieder Eva Keller, BSA Ostschweiz, und Eric Repele, FAS Romandie, beide Aufnahmekommission REG A, bei der Präsentation der Kandidaturen an der Aufnahmesitzung des Zentralvorstandes in Moscia bei Ascona. Alle Mitglieder (auch die Neumitglieder) bleiben weiterhin selbst zuständig für den Eintrag in das REG.

### Verband Höhere Fachprüfung im Ingenieur- und Architekturwesen

Baumeisterverband und SIA initiierten 2014 die Plattform Bauleitung; als Vertreter des BSA nahm Reto Pfenniger, BSA Zürich, teil. Mitte 2016 wurde ein breit abgestützter Trägerverband gegründet und 2017 nach einer aufwendigen internen Vernehmlassung das Anforderungsprofil für den Bauleiter, die Bauleiterin abgeschlossen. René Bosshard, BSA Zentralschweiz, vertritt den BSA im Trägerverband und nimmt auch in dessen Zentralkommission Einsitz. Auf der Basis des Anforderungsprofils werden zur Zeit die neuen Reglemente und Prüfungsverordnungen erarbeitet.

### Trägerverband Zeichner/in EFZ Raum- und Bauplanung

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI erteilte 2015 Auftrag, einen Trägerverein für die Berufsentwicklung des Zeichners, der Zeichnerin zu bilden. Bis anhin existierte eine Kommission für Berufsentwicklung und Qualität (B & Q). Nachdem im März 2017 ein Workshop mit Vertretern von

u.a. BSA, BSLA, FSAI, FSU, SIA und usio stattfand, wurde am 22. Juni 2017 formell der «Verband Berufsbildung Raum- und Bauplanung» gegründet. René Bosshard, BSA Zentralschweiz, vertritt den BSA in dieser Organisation. Der BSA ist interessiert an einer guten Ausbildung der Zeichnerinnen und Zeichner; sie sind genauso ein Teil der Baukultur wie die Architektinnen und Architekten. Deshalb beschloss der Zentralvorstand an seiner Sitzung vom 8. Juni 2017, dem neuen Trägerverband beizutreten.

### Kulturerbejahr 2018

Am 18. Dezember 2017 eröffnete Bundesrat Alain Berset (2018 Bundespräsident) an einem Festakt in Bern das Europäische Jahr des Kulturerbes ([www.kulturerbejahr2018.ch](http://www.kulturerbejahr2018.ch)). Der BSA ist Mitglied des Trägervereins und beteiligt sich am Kulturerbejahr 2018 mit einer Ausstellung, die in alle Regionen des Landes wandert. Jede der acht Ortsgruppen stellt auf zwei Weltformat-Plakaten einen für sie wichtigen Bau mit Bildern, Plänen und Texten vor. Der historische Fokus liegt dabei auf dem 20. Jahrhundert. Die Präsentation richtet sich an ein breites Publikum. Zusammen bilden die neun Plakate eine «Familie» an Gebäuden, die Beachtung, Schutz und Pflege verdienen.

### NIKE – Europäische Tage des Denkmals

Die 24. Europäischen Tage des Denkmals am Wochenende des 9. und 10. September 2017 zum Thema «Macht und Pracht» zeigten unter dem Patronat von Bundesrat Alain Berset Manifestation und Repräsentation von Macht und Pracht in Fabrikantenvillen, Burgen, Schlössern, Rathäusern, Architekturikonen und archäologischen Fundstätten. 56'000 Besuchende (Vorjahr: 53'500) kamen zu den über 1'000 Veranstaltungen an 342 Orten in der ganzen Schweiz. Wie in den letzten Jahren üblich wurden die Denkmaltage in dem Sinn geöffnet, dass alle interessierten Kreise bei NIKE Vorschläge für Veranstaltungen

einreichen können. Der BSA ist Kooperationspartner der Anlässe, unterstützt finanziell und personell. Er koordiniert die Eingaben der BSA-Delegierten in den Ortsgruppen und Regionen und sorgt für die entsprechende Darstellung im Programm der Denkmaltage.

### CRB

Das CRB geht auf das 1959 gegründete BSA-Studienbüro für die Normierung und Rationalisierung im Bauwesen zurück und wurde 1962 von den Trägervereinen BSA und SIA in einen Verein umgewandelt. Seit Jahren leistet das CRB Trägerverbands-Zahlungen an den BSA. Nachdem diese 2011 aufgrund des Geschäftsganges des CRB ausgesetzt waren, hat er dem BSA aus den Erträgen der Jahre 2012 bis 2018 wieder Beiträge zugutekommen lassen, die gleichmässig an die BSA-Ortsgruppen weitergeleitet wurden. An der Swissbau 2018 nahmen BSA-Präsidentin Ludovica Molo als Referentin und BSA-Generalsekretär Caspar Schärer als Moderator an einer vom CRB und werk, bauen und wohnen gemeinsam organisierten Podiumsveranstaltung unter dem Titel «Zusammenarbeit setzt Standards» teil.

### SBC Schweizer Baumuster-Centrale

1933 gründete BSA-Kollege Walter Henauer zusammen mit Exponenten aus dem BSA eine «Demonstrative Propagandastelle des Baugewerbes», die heutige SBCZ Schweizer Baumuster-Centrale Zürich Genossenschaft. Heute gehören der 1935 gegründeten Genossenschaft 140 Mitglieder an, Mitglied der Verwaltung ist Roger Boltshauer, BSA Zürich. Der Trägerverein «freunde baumuster.ch» wird von Peter Ess, assoziiertes Mitglied des BSA Zürich, präsidiert; im Vorstand wirkt der BSA durch Marie-Claude Bétrix, BSA Zürich, mit.

## Schweizerisches Architekturmuseum S AM

Mitten in den Sommerferien 2017 erreichte das S AM die Nachricht, dass es nach einer Übergangsfrist von zwei Jahren ab 2019 nicht mehr mit Beiträgen des Bundesamts für Kultur rechnen könne. Die fehlende Anerkennung des Architekturmuseums als bedeutende Institution und damit der Architektur als Disziplin befremdet die ganze Szene in der Schweiz, und ganz besonders den BSA. In der Medienmitteilung des S AM heisst es: «Sowohl in der nationalen als auch internationalen Wahrnehmung der Schweiz ist die Architektur einer der prominentesten kulturellen Identitätsträger des Landes. Dass ausgerechnet das einzige Architekturmuseum der Schweiz, das seine allgemein geschätzte Arbeit seit mehr als drei Jahrzehnten in privater Trägerschaft leistet, für eine öffentliche Kulturförderung des Bundes als verzichtbar betrachtet wird, trifft über das Museum hinaus die gesamte Baukultur in der Schweiz.» Mit dem Entscheid des Bundesamtes für Kultur muss das S AM 300'000 Franken pro Jahr neu beschaffen. Mittlerweile konnte die grundlegende Finanzierung für die nächsten Jahre gesichert werden, es braucht jedoch auch weiterhin zahlreiche Gönner und Unterstützerinnen.

## Europan 14

Die 14. Session von Europen hatte «Die produktive Stadt» zum Thema. Europaweit wurden 44 Standorte in 13 Ländern für die 14. Session von EUROPAN vorgeschlagen. 1233 Teams reichten 1003 Projekte ein. Für den Schweizer Standort Andritz-Hydro in Kriens erarbeiteten 17 Teams Projektvorschläge, 7 davon aus der Schweiz. Die Vorauswahl wurde beim Forum der Städte und Jurys am 20. und 21. Oktober 2017 in Helsinki vorgestellt und vergleichend diskutiert. Mitte November 2017 tagte eine deutsch polnisch schweizerische Jury in Berlin und Anfangs Dezember wurden die Ergebnisse präsentiert.

Am Standort Kriens gewann mit Konrad Scheffer und Sarah Haubner ein Team aus Zürich. Der BSA gratuliert!

## Prix Visarte

Der BSA war 2017 mit im Patronat für den im Jahr 2015 erstmals ausgeschriebenen PRIX VISARTE von visarte.schweiz, Berufsverband visuelle Kunst. In der Jury nahm BSA-Kollegin Gabrielle Hächler, Zürich, Einsitz. Die insgesamt fünf Preise wurden Anfangs September 2017 in der Kunsthalle Basel überreicht.

## Bauernhausforschung

Das Schweizerische Kuratorium für Bauernhausforschung setzt sich zusammen aus Vertretern des BSA, der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, des Schweizer Heimatschutzes, der Stiftung für Landschaftsschutz, der Gesellschaft für Kunstgeschichte und der Stiftung Ballenberg. Patrick Thurston, Vorsitzender BSA Bern, vertritt den BSA Schweiz im Kuratorium. Zur Zeit werden die Bände der Reihe «Bauernhäuser der Schweiz» für die Kantone Solothurn und St. Gallen sowie der Band 4, Berner Jura bearbeitet. Der Abschluss dieser Arbeiten ist für 2018 geplant.